

# RATIONALISIERUNG- Kernstück des Wettbewerbs

Der 20. Jahrestag der Gründung der SED wurde von den Arbeitern, Meistern, Ingenieuren, Konstrukteuren, von Parteimitgliedern und Parteiloosen, in unserem Betrieb, dem VEB Schermaschinenbau „Karl Liebknecht“ in Magdeburg, würdevoll begangen. Sie hatten auch alle Grund genug, die Wiederkehr des für das ganze deutsche Volk so bedeutungsvollen Gründungstages der SED frohsinnig zu feiern: Im Namen und im Auftrage der Belegschaft konnte der Vorsitzende der Betriebsgewerkschaftsleitung unseres Werkes dem Ersten Sekretär des Zentralkomitees und Vorsitzenden des Staatsrates, Genossen Walter Ulbricht, anlässlich der Rechenschaftslegung der Gewerkschaften vor dem Politbüro des ZK der SED, von der stolzen Bilanz des sozialistischen Massenwettbewerbes zu Ehren des 20. Jahrestages berichten und das Programm darlegen, wie die Werktätigen den Wettbewerb weiterführen wollen. Die vom Genossen Walter Ulbricht an die Adresse der Belegschaft des Karl-Liebknecht-Werkes und an alle Werktätigen unserer Republik gerichteten Worte bestärken uns darin, daß wir mit der komplexen Rationalisierung als dem Kernstück des sozialistischen Wettbewerbes den richtigen Weg zur Verwirklichung der Beschlüsse

der 11. ZK-Tagung beschritten haben.

## Hohe Produktivität — niedrige Kosten

Der Berichterstatter vor dem Genossen Walter Ulbricht über die Ergebnisse des sozialistischen Massenwettbewerbes und wie er weitergeführt werden soll gingen bewegte Tage im Karl-Liebknecht-Werk voraus. Entsprechend der Empfehlung der 8. Tagung des Bundesvorstandes des FDGB legten 280 Gewerkschaftsgruppen und 40 Abteilungsgewerkschaftsorganisationen auf Mitgliederversammlungen Rechenschaft darüber ab, wie die Kollektive ihre Verpflichtungen im I. Quartal 1966 erfüllten. Das Charakteristische für diese Rechenschaftslegungen ist, daß sich die Kollektive sehr gewissenhaft darauf vorbereiteten, das heißt, daß sie nicht nur nackte Zahlen über ihren Stand bei der Planerfüllung abrechneten, sondern besonders dem Weg zu noch größeren Erfolgen die Hauptaufmerksamkeit widmeten. Folgende Beispiele verdeutlichen das:

Die Kollegen des Meisterbereiches „Kleines Prüffeld“ in der Abteilung der kleinen Motorenmontage stellten in ihrer Rechenschaftslegung in den Mittelpunkt, wie sie ihre komplexe Rationalisierungskonzeption weiter durchsetzen wollen. Für die Etappe 1966 legten sie exakt die Maßnahmen fest, wie die Modernisie-

rung des Prüfstandes fortgesetzt werden soll. Ihr Hauptziel ist es, in dieser Etappe die Grundlage für den mechanisierten Abnahmelauf zu schaffen, Prüfmethode entsprechend den neuesten Erkenntnisse einzuführen, dadurch sechs Arbeitskräfte für andere dringende Arbeiten umzusetzen und etwa 10 000 MDN an Kosten einzusparen. Um diese Ziele erreichen zu können, schlugen sie dem Leiter vor, drei sozialistische Arbeitsgemeinschaften einzusetzen.

Auch in den anderen Bereichen des Werkes konzentrierte sich die Rechenschaftslegung der Kollektive darauf, durch die sozialistische Rationalisierung den Nutzeffekt wesentlich zu erhöhen. Beispielsweise nahm sich das Kollektiv der Taktstraße der großen Motorenmontage vor, durch schnellere Rationalisierung eine außerplanmäßige Selbstkostensenkung von 20 000 MDN zu erreichen und die planmäßig vorgegebene Steigerung der Arbeitsproduktivität um fünf Prozent zu überbieten. Ausgehend von der Überlegung, daß die sozialistische Gemeinschaftsarbeit der Schlüssel zur Lösung dieser Aufgaben ist, verpflichtete sich das Kollektiv, zum dritten Male den Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ erfolgreich zu führen.

Die Verpflichtungen der Belegschaft des Karl-Liebknecht-Werkes zur Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbes